

Wolfgang Bucher

In Resonanz mit Krankheit oder Gesundheit

Die Kraft der Vorstellung

Das **Gesetz der Resonanz**¹ gehört zu den wichtigen Gesetzmäßigkeiten mit universeller Gültigkeit. Im physikalischen Sinne offenbart sich Resonanz durch Mittönen eines Körpers beim Erklängen seines Eigentons. Auf der Ebene des Bewusstseins tritt das Phänomen der Resonanz bei Menschen in Erscheinung, die mit bestimmten Ereignissen, Gedanken und Gefühlen konform gehen. Gleiches zieht Gleiches an oder, wie es im Volksmund heißt: Gleich und Gleich gesellt sich gern.

Das folgende Beispiel mag dies verdeutlichen:

In einer kleineren Gemeinde wurde vor einigen Jahren ein Mobilfunk-Sender aufgestellt, um in dieser ländlichen Gegend eine bessere Netzabdeckung zu erhalten. In dem Ort gab es deswegen viel Streit und Aufruhr, man protestierte gegen die Aufstellung dieser Einrichtung.

Das wäre eigentlich nichts Außergewöhnliches und kaum erwähnenswert, wenn nicht ein halbes Jahr nach der Installation mehrere Frauen in der Ortschaft fast zeitgleich an Krebs erkrankt wären.

Gemeinsam gingen sie zum örtlichen Bürgermeister und wollten ihn für ihre Krankheit mitverantwortlich machen, die ihrer Meinung nach durch den Mobilfunkurm ausgelöst worden war.

Mit großem Erstaunen mussten die Frauen aber erfahren, dass der Sendeturm bisher noch gar nicht an das Telefonnetz angeschlossen worden war und folglich noch keinerlei Funksignale ausgesandt hatte.

Könnte es aber trotzdem sein, dass die Frauen durch den Funkturm krank wurden?

Der Mobilfunk-Sender war vom Haus oder Grundstück aller Frauen aus sichtbar. Jedes Mal, wenn eine der Damen beispielsweise in der Küche stand und zum Fenster hinausschaute, erblickte sie den Funkturm und dachte daran, dass dieser ihr krankmachende Strahlung schickte.

Dies belastete die Frauen auf Dauer möglicherweise so sehr, dass es die Krankheit erst auslöste.

Es liegt in diesem Fall also die Vermutung nahe, dass nicht die Strahlung des Turms selbst die Krankheitsursache war, sondern die bloße Vorstellung davon.

Bereits früh beschrieben

Wie stark die Kräfte der Einbildung sind, darüber schrieb bereits im 16. Jahrhundert **Michel de Montaigne**². Für ihn war eine enge Verknüpfung von Geist und Körper eindeutig. So berichtet er von einer Frau, die glaubte, eine Stecknadel im Brot verschluckt zu haben. Sie litt an unerträglichen Schmerzen, die sie im Hals genau an der Stelle verspürte, von der sie dachte, dass die Nadel dort steckengeblieben sei. Da aber keine Schwellung und auch sonst keine Veränderung von außen zu sehen war, kam der Behandler zu der Überzeugung, dass es nichts weiter als Fantasie und Einbildung sei und gab ihr kurzerhand ein Brechmittel. Als es wirkte, warf er heimlich eine gekrümmte Stecknadel in das Erbrochene. Die Frau, die meinte, sie nun ausgespien zu haben, war auf der Stelle von ihren Schmerzen befreit.

Gesundheit erhalten

Wenn es also möglich ist, durch reine Vorstellungskraft krank zu werden, müsste es dann umgekehrt nicht auch möglich sein, durch reine Vorstellungskraft Krankheiten zu überwinden oder zu vermeiden und die Gesundheit zu erhalten?

Die beiden Beispiele lehren uns im Umkehrschluss, dass es elementar wichtig ist, die eigenen mentalen Aktivitäten in eine positivere Richtung zu lenken.

Dass dem in der Tat **so ist, hat Emile Coué**³ in zahlreichen Fällen bewiesen. Auf Grund seiner Beobachtungen erkannte er die Bedeutung der inneren Vorgänge (Gedankenbilder) und die damit verbundene Einwirkung der Vorstellungskraft auf das Seelische und Körperliche im Menschen. Daraus ergeben sich unterschiedliche Möglichkeiten einer gezielten Beeinflussung in Richtung Heilung. Mit anderen Worten: Die bewusste Autosuggestion.



Wolfgang Bucher

ist von Beruf Wirtschaftsinformatiker und gründete 1994 die Bucher GmbH (www.bucher-coaching.de).

Dort entwickelt er Software

für den medizinischen Bereich und für den Bereich Coaching.

Kontakt:

Schlossstr. 30

73572 Heuchlingen

Tel.: 07174-7400

Wolfgang@BucherGmbH.de

www.bucher-coaching.de

Dadurch können Selbstheilungskräfte aktiviert werden, um einen Schutz der Gesundheit aufzubauen oder bereits manifestierte Krankheiten zu überwinden.

Menschen mit physischen oder psychischen Problemen schaffen es aber in der Regel ohne Hilfe kaum, durch gezielte, besonnene, gelassene, konstruktive Gedanken eine Resonanz in ihr Leben zu bringen, die sich positiv auf ihre Gesundheit auswirkt. Dazu gibt es meist zu viel negative Anregung im Alltag.

Immer mehr Therapeuten, Lebensberater oder Personal Coaches erkennen, dass diesem Umstand in besonderer Weise Beachtung geschenkt werden muss, unabhängig davon, welche Therapie oder Methode zur Zielerreichung eingesetzt wird.

Anstelle des „krankmachenden Funkturms“ im Zentrum ihrer Gedanken bräuchten die Patienten etwas, das ihnen Sicherheit gibt, etwas, an dem sie sich mental festhalten können.

Das kann eine autosuggestive Formel sein wie die von Coué vorgeschlagene:

Es geht mir mit jedem Tag
in jeder Hinsicht immer
besser und besser!

¹ von lat. resonare = widerhallen, wieder ertönen

² Französischer Politiker, Philosoph und Begründer der Essayistik (1533-1592)

³ Begründer der modernen, bewussten Autosuggestion (1857-1926)



Abb. 1: Funkturm



Abb. 2: Handschmeichler Bergkristall

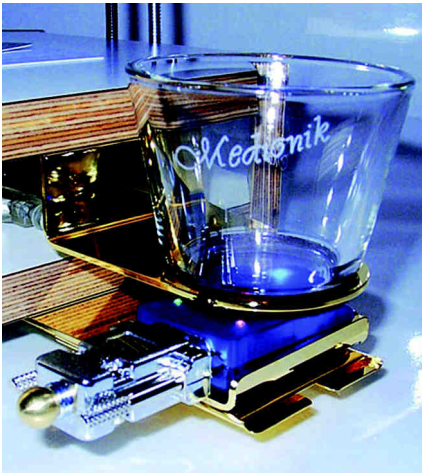


Abb. 3: Halterung für Chi-Drinks

Wasser, das als universeller Informationsträger gilt und gerne als bewusstseinsgeprägtes Mittel (Chi-, oder Energie-Drink) überreicht wird und so Teil des Behandlungsrituals wird.

Wasser hat jedoch von jeher auch in den großen Religionen eine besondere Bedeutung, sei es als Weihwasser bei der Taufe, sei es zu rituellen Waschungen bei den Moslems oder im Hindu-Glauben beim rituellen Bad im Ganges.

Von Wasser geht eine spezifische Kraft aus. Es wird als Symbol des Lebens betrachtet und von Dichtern als solches beschrieben:

Wasser, Du hast weder Geschmack,
noch Farbe noch Aroma.
Man kann Dich nicht beschreiben.
Man schmeckt Dich ohne Dich zu kennen.
Es ist nicht so, daß man Dich zum Leben
braucht:
Du bist das Leben!
(Antoine de Saint-Exupéry)

„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser; aus Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück.“
(nach Thales von Milet in Goethes Faust)

Fazit

Durch den Gebrauch und die tägliche bewusste Anwendung von „Gedanken-Informationsträgern“ sollte der Patient immer wieder an sein positives Ziel erinnert werden, so dass seine Selbstheilungskräfte in die gewünschte Richtung gelenkt werden und durch das tägliche Ritual auch nicht an Gerichtetheit und Geschwindigkeit verlieren.



Es ist einleuchtend, dass derartige Affirmationen, verbunden mit emotionaler Aufladung, ihre Wirkung entfalten. Nicht von Ungefähr lautet ein Sprichwort: Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied.

Auf ähnliche Weise wirken so genannte Handschmeichler z. B. aus Bergkristall, auf den eine speziell zugeschnittene Schutz- oder Heil-Affirmation übertragen wurde. Es können aber ebenso Magnetkarten, Duftöle oder Globuli benutzt werden, welche genauso gut als Informationsträger fungieren und als eine Art „spirituelle Arznei“ eingesetzt werden. Von hohem Wert in diesem Zusammenhang ist vor allem

Literaturhinweise

- Bucher, Wolfgang (2011) Du bist, womit Du in Resonanz gehst!, Heuchlingen: Bucher
- Coué, Emile (2010) Autosuggestion, Zürich: Oesch
- Dahlke, Ruediger (2009) Die Schicksalsgesetze, München: Goldmann
- Stritesky-Hüllerbrand, Ilse E. (2010) Tatsachisieren, Aachen: Shaker Media
- Grösser, Hermann (1999): Bewusstseinsgeprägte Arzneien im Wandel der Zeit. CO'MED Fachmagazin 12:29-33